

8. HANNOVERSCHES SCHATTEN THEATERFESTIVAL



23. bis 26. November 2023

SPIELPLAN

DONNERSTAG 23.11.2023

Altes Magazin um 20 Uhr
MondTraum & PlanetenKlang
Zirkus des Wissens

FREITAG 24.11.2023

Altes Magazin um 16 Uhr
Karagöz, der nicht gerne Bücher liest
Theater 916

Altes Magazin um 20 Uhr
Die Freischützdenker
Benjamin Löffler

SAMSTAG 25.11.2023

Theatermuseum um 16 Uhr
Sterntaler
Die exen

Altes Magazin um 18 Uhr
Wayang Kulit und Tanz Mahabharata
Indonesisches Ensemble unter Margi Budoyo

SONNTAG 26.11.2023

Altes Magazin um 14 Uhr
WORKSHOP Schattenfigurenbau
Ensemble der Vagantei Erhardt

Altes Magazin um 16 Uhr
Feuerpferd & Teufelsgeigerin
Compagnie MaRRAM

Altes Magazin um 20 Uhr
Der Fischer und seine Frau
Ensemble der Vagantei Erhardt

Hochverehrtes Publikum!

Das Jahr eins nach der Pandemie, die uns, wenn diese Formulierung noch opportun ist, Mores gelehrt hat. Es waren seltsam mühselige Monate und Jahre, nicht wenige von uns sind - noch in einem somnambulen Zwischenreich gefangen - gerade dabei zum 128. Mal gegen die Wand zu laufen. Zwei Meter weiter steht die Tür hinaus in den sonnendurchfluteten Garten sperrangelweit offen. Mit großartiger Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, der Landeshauptstadt Hannover, dem Arbeitskreis „Schattentheater der UNIMA“, dem Klecks-Theater Hannover e.V., dem Theatermuseum sowie vieler Freunde, die uns weitgehend ehrenamtlich unterstützen, ist es unserem künstlerischen Leiter Frieder Paasche gelungen, wieder ein reizvolles Programm zusammenzustellen, das - hoffentlich - viele Freunde des Schattentheaters finden wird. Die Erzählungen und Geschichten aus Klassik und Moderne, aus Fern und Nah, werden von sieben Ensembles in den Bereich zwischen Licht und Schatten gesetzt. Hierbei benutzen die einzelnen Ensembles die unterschiedlichsten Techniken. Diesmal ist es gelungen, mit einer Inszenierung von Karagöz eine der ältesten europäischen Schattentheatertraditionen zur Teilnahme zu gewinnen. Die Wayang Kulit Aufführung wird diesmal nicht nur von einem großen Gamelan-Orchester, sondern auch von einem traditionellen Tanz begleitet. Mit einer Inszenierung aus Linz ist Österreich, mit einer Zeitreise des Universalgenies Johannes Kepler, erstmals auf unserem Festival vertreten. Der „Freischützdenker“ erinnert an die Anfänge der großbürgerlichen Tradition, Opern mit Hilfe von Schatten-Tischbühnen in die häusliche Umgebung zu bringen. Die Inszenierung des Märchens „Vom Fischer und seiner Frau“ ist ein Beitrag, der zwar eher in der Romantik wurzelt, dessen Thema heute jedoch wieder sehr aktuell geworden ist: die Betrachtung der Umwelt und der daraus erwachsenden Konsequenzen. Die Hinweise, die der Fischer Duldende von der sich immer drohender verändernden See bekommen hat und die er seiner Frau nicht vermittelt, so dass deren Streben nach „Höherem“ so ungebremst in die Katastrophe schliddert, lässt sich auf die Jetztzeit übertragen. Leider kann auch dieser Beitrag das Problem nur schildern, Lösungen jedoch nicht aufzeigen. Ein Schattenfigurenbau-Workshop ergänzt das Festival, bei dem keine Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Möglicherweise könnte dieser Workshop neue Schattenspieler generieren. Für einen Gedankenaustausch und ein gemütliches Beisammensein laden die Räume im Alten Magazin ein. Wir freuen uns auf ein lebendiges Festival.

Frieder Paasche Harald Schandry Dr. Carsten Niemann



23.11. um 20 Uhr
Zirkus des Wissens

MondTraum & PlanetenKlang

Ein Schattentheater zum Universalgenie Johannes Kepler. Johannes Kepler war Astronom, Mathematiker und Astrologe. Er hat der Menschheit mit seinen Berechnungen der Planetenbewegungen die Tür zum Kosmos geöffnet. Und: Er ist Namensgeber der Universität Linz. Im Zirkus des Wissens startet eine fantastische Zeitreise, die Leben und Werk des großen Naturforschers und Universalgelehrten zwischen Licht und Schatten erzählt.

55 Minuten

Jugendliche und Erwachsene

Spieler: Andreas Pfaffenberger

Konzept und künstlerische Erarbeitung: Martina Winkel
und Andreas Pfaffenberger

Technik: Martina Winkel

24.11. um 16 Uhr
Theater 916

Karagöz, der nicht gerne Bücher liest

In unserem Stück „Karagöz, der nicht gerne liest“ haben wir versucht, Kindern die Bedeutung des Lesens von Büchern zu erklären. Wir wollen die Idee vermitteln, dass „jedes Buch eine Reise ist“.

Karagöz ist aufgrund seiner Faulheit und seines Leseverbots nicht mehr in der Lage, das Haus zu verlassen. Sein Freund Hacivat rät ihm, wenigstens mit Büchern auf eine Traumreise zu gehen und schenkt ihm ein Buch über einige Feste in der Welt. Karagöz ist zunächst nicht begeistert von diesem Geschenk, aber dann beginnt er, das Buch zu lesen.

Mit seiner Lektüre beginnt das Abenteuer. Wie in einem Traum besucht er in seinen Gedanken Feste. Er reist nach Indien, China, in die Wüste Sahara und nach Spanien. Überall, wo er hinkommt, passieren Karagöz interessante und lustige Dinge. Das Publikum wird Zeuge seines Abenteuers.

50 Minuten
ab 7 Jahren
Spiel: Serkan Öztürk, Sibel Öztürk,
Cemil Özen
Figurenbau: Serkan Öztürk





24.11. um 20 Uhr
**Schattentheater von
Benjamin Löffler**

Die Freischützdenker

Im Allgemeinen wird häufig beklagt, dass die Leute heutzutage so viel Zeit am Bildschirm verbringen. Dabei ist die Faszination für Bildschirme gar nicht so neu. Im 19. Jhd. erfreuten sich die Flatscreens der kleinen Schatten- bzw. Scherenschnitttheater großer Beliebtheit. In den Salons der kunstliebenden Bürger gehörte solche Unterhaltung neben der Hausmusik an dunklen Winterabenden zum guten Ton.

Selbst Goethe schrieb gelegentlich kleine Stücke für die häuslichen Schattentheatervorstellungen seiner Freunde.

Wir haben in Anlehnung an diese Tradition ein Format kreiert, das den Zauber der kleinen Papierbildschirme eindrucksvoll erlebbar macht. In dem Stück „Die Freischützdenker“ geht es um die Entstehungsgeschichte der ersten deutschen Oper. Auch Nicht-Opernfans werden überrascht sein, was für großes Kino in so kleinem Format möglich ist. Benjamin Löffler hat die Briefwechsel und die Biografien von C.M. v. Weber und C. Graf v. Brühl intensiv studiert und daraus einen Dialog geschrieben, der das Gespräch der beiden auf Schloss Seifersdorf wiedergeben könnte. Dieses bildet den Rahmen für das wunderbare Scherenschnitttheater, in welchem Szenen aus der Oper gezeigt werden. Mit viel Leidenschaft und unendlicher Detailarbeit hat der Künstler den „Freischütz“ auf ganz eigene Art in überwältigenden Bildern auf den kleinen Bildschirm seines Schattentheaters gezaubert und hofft damit, rückwirkend in den Kreis der Musikbaschiren aufgenommen zu werden. Zusammen mit seiner Partnerin Teresa Benzner erweckt er die zwei kunstliebenden Visionäre wieder zum Leben und lässt die Zuschauer an der Entstehung der ersten Nationaloper teilhaben.

80 Minuten
Jugendliche und Erwachsene
Spieler: Teresa Benzner und
Benjamin Löffler
Regie, Text, Figurenbau:
Benjamin Löffler

25.11. um 16 Uhr
Die exen

Sterntaler

Ein Solo für eine Puppe und viele Schatten frei nach dem Märchen der Brüder Grimm. „Es war einmal ein Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte.“

In einem offenen Schattenspiel wird mit viel Poesie und Zauber die Geschichte vom Mädchen erzählt, das so arm war und doch so reich wurde.



45 Minuten
ab 4 Jahren

Spielerin: Karin Schmitt

25.11. um 18 Uhr
Indonesisches Ensemble

BIMA SUCI (Heiliger Bima)

Margi Budoyo spielt die außergewöhnlichen Pergamentfiguren aus Java und dirigiert das Gamelan Orchester. Die räumliche Inszenierung bietet den Zuschauern die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven zu wählen. Anders als in der gewohnten Form, in der das Publikum auf seinen Plätzen bleiben muß, ist es hier erwünscht, auch vor, neben und hinter der Bühne zu sitzen oder zu stehen und während der Vorführung den Platz zu wechseln. Das Mahabharata-Epos erzählt von den Familien der Korawas und Pandawas im Königreich Hastinapura. Bima, der Hauptheld des Epos, der sowohl weise als auch kraftvoll gegen die Korawas kämpft, die ihn und seine Brüder um ihr Erbe betrügen, überwindet alle Gefahren und wird am Ende mit dem Zusatz „Suci“, was Heiliger bedeutet, geadelt. Die Aufführungen eines Wayang Kulit sind kultische Handlungen. So werden alle Aufführungen mit einer Opferzeremonie begonnen. Der Dalang hat während der Aufführung Priesterrang. Die Aufführung wird – wie viele authentische Präsentationen in Java – von einem Tanz begleitet.

55 Minuten

ab 7 Jahre

Leitung: Maharsi Maharsi

Spiel und Musik: Margi Budoyo

Gamelan-Orchester des Generalkonsulats
von Indonesien



26.11. um 16 Uhr
Compagnie MaRRAM

Feuerpferd & Teufelsgeigerin

In einem fernen Königreich im Osten. Attila, der Sohn des Königs, soll für seinen Vater das Feuerpferd einfangen, das nachts die Felder des Landes verwüstet. Aber Attila ist kein besonders mutiger Junge. Per Zufall lernt er die Teufelsgeigerin kennen, eine rotzfreche Waise von der Straße. Attila schafft es, ihr Vertrauen zu gewinnen und gemeinsam brechen sie auf, das Feuerpferd zu suchen. Was Attila jedoch nicht ahnt: die Teufelsgeigerin hat ganz andere Pläne...
Ein fantasievolles Märchen über Freundschaft und das Gleichgewicht der Kräfte.



50 Minuten
ab 8 Jahren

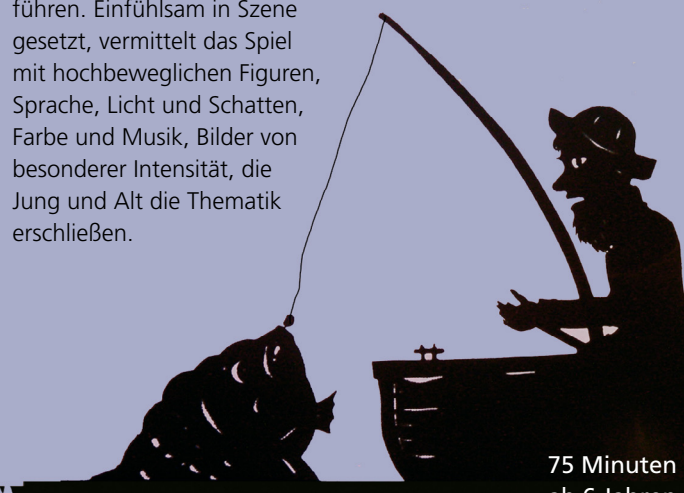
Spiel: Dietmar Bertram und Magdalena Adugna
Regie: Neville Tranter
Geige: Magdalena Adugna

26.11. um 20 Uhr
Ensemble der Vagantei Erhardt

Der Fischer und seine Frau

Eigentlich fühlt sich Hans Dudeldee ganz wohl in seinem Leben. Ihm genügt was er hat, mehr braucht er nicht. Wenn nur auch seine Frau zufrieden wäre, dann könnte alles gut sein. Die aber hat viele Wünsche. - Wie soll er die als armer Fischer erfüllen? Als er eines Tages einen Zauberfisch fängt, scheint sich das Problem lösen zu lassen. Aber was kann selbst ein Zauberfisch schon ausrichten, wenn Wünsche keine Grenzen finden?

Das zentrale „Butt-Thema“, vielgestaltig und facettenreich eine Fülle von Mythen, Märchen und großen literarischen Werken bis in die Gegenwart hinein durchziehend, hat auch heute nichts an Aktualität verloren: Grenzen sehen, sie setzen und akzeptieren, soll nicht alles große und an sich berechnete Wünschen und Streben des Menschen zu seinem Unglück führen. Einfühlsam in Szene gesetzt, vermittelt das Spiel mit hochbeweglichen Figuren, Sprache, Licht und Schatten, Farbe und Musik, Bilder von besonderer Intensität, die Jung und Alt die Thematik erschließen.



75 Minuten
ab 6 Jahren

Spiel: Anke Küpper, Frieder Paasche, Heiko Schulz
Technik: Reinhard Köhler

26.11. um 14 Uhr
Vagantei Erhardt

WORKSHOP Schattenfigurenbau

Bau von Schattenfiguren aus Fotokarton unter Anleitung. (Üblicherweise können zwei Figuren bei diesem Workshop hergestellt werden, ein Kopf für eine Fingerfigur und eine Stabfigur mit einem beweglichen Teil.) Die Figuren können dann an Lichtquellen ausprobiert werden. Das Material (Fotokarton, Stäbe, Fäden, Draht, Gafferband sowie Gummischüre) und Werkzeuge (Scheren, Zangen, Bleistifte, Hefter, Kleber, Stichel, Hammer etc.) werden gestellt.

Dauer ca. 1,5 Stunden
Personen von 5 bis 99 Jahre
(Vorkenntnisse sind nicht notwendig)
Leitung: Frieder Paasche und
Ensemblemitglieder der Vagantei Erhardt

EINTRITTSPREISE

Nachmittagsvorstellungen 7,- €

Abendvorstellungen

Erwachsene 17 €, ermäßigt 12 €, Kinder 7 €

Workshop Schattenfigurenbau (mit Materialkosten)

Erwachsene 13 €, ermäßigt 10 €, Kinder 8 €

Vorstellungen mit dem HannoverAktivPass sind frei.

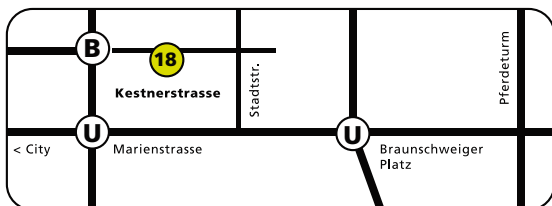
Spielorte, Kartenreservierung und Anmeldung für den Workshop

Klecks-Theater im Alten Magazin
Kestnerstr. 18 • 30159 Hannover
Tel.: 0511 816981

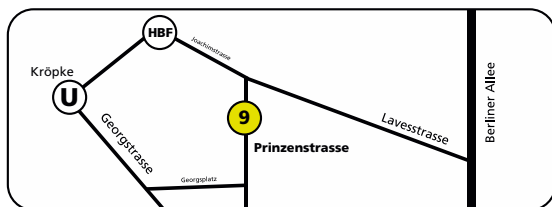
Theatermuseum Hannover
Prinzenstr. 9 • 30159 Hannover
Tel.: 0511 9999 2040 oder 0511 9999 1111

ANFAHRT

Altes Magazin



Theatermuseum



wir bedanken uns bei unseren Förderern



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro



Gestaltung: **Sart**isfaction